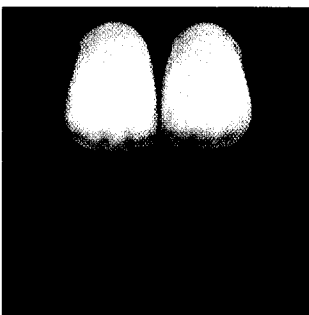


Falsches Lobbying – der Preiskrieg und seine Folgen

In diesem Heft

Labor nach EG Öko-Audit zertifiziert	6
Neuaufgabe in Berlin: „Erfolg im Mittelstand“	9
Serie: Im Verdrängungswett- bewerb bestehen	10
Schwedisches Großlabor setzt auf CAD/CAM	12
Vollkeramische Seitenzahn- brücken erstmals möglich	14
Vollkeramik von der Krone bis zur Brücke	18
Platz für CAD/CAM ist auch in kleinen Laboren	20
Presskeramiksystem für vollkeramische Restaurationen	27
Rotierende Werkzeuge für die Bearbeitung von Verblend- und Gerüstkunststoffen	30
Serie: Metallkeramik heute (4)	32
Über Gips, Gipsverarbeitung und Modellherstellung (6)	36
Herstellernachweis	40
Impressum	41



Mit vollkeramischen Restaurationen lässt sich die Lichtdynamik natürlicher Zähne nahezu perfekt imitieren, ob im Durchlicht oder im Auflicht mit blauweißer Opaleszenz.
Bildnachweis: Degussa Dental, Hanau

Die Szene: Ein Fest der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) vergangene Woche im Berliner Reichstag. Einige prominente zahnärztliche Standespolitiker, zwei Bundestagsabgeordnete, einer von der Regierung, der andere von der Opposition und ein Kassensprekursorparlieren fröhlich und angeregt.

Das Ereignis: Der Präsident des Verbands der Zahntechniker-Innungen (VDZI) nähert sich, verharrt aber noch kurz bei einer Nebengruppe. Die Runde verstummt; Regierung, Opposition, Zahnärzte und Kassensprekursorparlieren demonstrieren einig ihre Ablehnung, als der Präsident sich zu dem Kreis gesellt: Kühle kurze Begrüßung, er spürt, nicht erwünscht zu sein, und geht weiter, die Ursprungsgruppe lästert ein wenig und findet zurück zur entspannten Unterhaltung, dem Ereignis entsprechenden angeregten fröhlichen Gespräch.

Ein zufälliges Stimmungsbild? Sicher, aber doch mit tieferer Bedeutung. Betrachten wir die Berliner Ereignisse, wenn auch nicht in der großen Politik, so doch auf der Ebene der Vertragspartner. Allerdings dort, wo es für den einzelnen Zahnarzt und zahntechnischen Betrieb – anders als bei der Reichstagsrunde – ums Eingemachte, nämlich das Geld geht, auch da wird der VDZI – seine Politik ist nun einmal durch den Präsidenten geprägt – als Anlass und Auslöser negativer Vereinbarungen zwischen der KZV und der AOK verantwortlich gemacht.

Da wurde (siehe dazu den Bericht in der DZW 23/01, Seite 1) ein Vertrag zwischen der AOK Berlin und der regionalen KZV geschlossen, dass die Zahnärzte jede DM, die im Rahmen eines fiktiven ZE-Budgets „Technikausgaben“ des vergangenen Jahres eingespart werden konnte, beim Honorar, also für Budgetüberschreitungen, ausgeben dürfen. Im KZV-Rundschreiben und in KZV-Versammlungen werden die Zahnärzte offen aufgefordert, mit den Dentallaboren über den Preis zu verhandeln. „Es müssen, wie man aus der Festzuschusszeit wisse, nicht immer die BEL-Höchstpreise sein, die Labore gingen sicher auch darunter und vor allem sollten besonders bei Härtefällen nur Technik-Einfachlösungen gemacht werden“, wird gesagt und gefordert. Dies will die KZV auch über das Gutachterwesen erzwingen.

Jahrelang widerstanden die zahnärztlichen Körperschaften den Kassenvünschen, der Zahnarzt habe die Labore einem Preiswettbewerb auszusetzen. Nun ist der Damm bei der KZV Berlin gebrochen – andere werden folgen. Und warum?

Das sagt der Berliner KZV-Vorstand seinen Zahnärzten ganz offen. Man wolle nicht das gute Verhältnis zur Innung Berlin Brandenburg belasten, aber der VDZI, mit seiner zahnärztefeindlichen Politik, zwingt zu solchen Schritten und Maßnahmen. Und die KVZ kann – anders als die Kassen – ihre Vereinbarung, die Kosten für den Technikaufwand zu reduzieren, durchsetzen. Mit Druck zu Lasten der Zahntechnik. Und vor allem, die Zahnärzte haben selbst etwas davon, nämlich mehr Geld für weitere eigene Leistungen.

Warum dieser unsinnige Kampf, der die Existenz vieler Dentallabore, Beitragszahler der Innungen und des VDZI kosten kann? – Wir kommen in diese Situation, weil der VDZI-Präsident keine Partnerschaft mit den Zahnärzten und Körperschaften pflegen will, sondern aus mehr eigennützigen Gründen und Eitelkeit, zum Beispiel auch am Tisch des Bundesausschusses immer mit sitzen zu dürfen, einen Krieg, aufgehängt am Praxislabor, angezettelt hat. Als Unruhestifter wird er damit selbst in der Politik – siehe Eingangsszene – abgelehnt, ja, es wird ihm und damit den Zahntechnikern, mit großer Kühle begegnet. Die Politik – siehe die Entwicklungen um den Runden Tisch – will Ruhe und Probleme in der Selbstverwaltung selbst geregelt sehen. Sie will nicht mit Nebensächlichkeiten – darunter fällt die Zahnheilkunde in der Gesundheitspolitik derzeit – belastet werden.

Die Leidtragenden sind die Labore, die durch eine falsche Politik und falsches Lobbying des VDZI in Preiskriege gedrängt werden, die alles, nur nicht betriebswirtschaftlich und für das Verhältnis zum Partner Zahnarzt förderlich sind. Wehret einer falschen Berufspolitik.

Ihr

J. Pischel



Jürgen Pischel

**Verfehlt
Berufspolitik –
Leidtragende
sind die Labore**